



**Kirchlicher Dienst
auf dem Lande**
der evangelischen Landeskirche Baden



**EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN**

Pfr. Peter Schock

*Kirchlicher Dienst auf dem Lande
der Evang. Landeskirche in Baden*

7. Mai 2022

Liebe Frau Wangler, liebe LandFrauen im Bezirk Freiburg, liebe Gäste des BezirksLandFrauentags!

Ihre Einladung, für die ich mich herzlich bedanke, ist spürbar erfüllt von Freude: Endlich können wir uns wieder sehen, endlich können wir uns wieder treffen und begegnen – feiern wir gemeinsam! Ich kann Sie so gut verstehen und Ihre Freude aus vollem Herzen nachempfinden – endlich! Aber leider kann ich diese Freude nun nicht persönlich mit Ihnen teilen und erleben, sondern nur in Gedanken und mit den Worten dieses Grußschreibens. Der Grund ist eigentlich ein nicht ganz so freudiger, aber auf der anderen Seite auch wieder ein schöner: Wir verabschieden heute nach über 3 Jahrzehnten unseren langjährigen und verdienten Mitarbeiter in Nordbaden Rolf Brauch, der aber auch in südbadischen Gefilden aufgrund seiner Vorträge und Artikel in der Bauernzeitung kein Unbekannter ist – auch bei Ihnen, den LandFrauen. Weniger freudig, weil wir mit ihm einen hervorragenden und sehr einfühlsamen Kenner der Landwirtschaftswelt verlieren, schön, weil dieser Abschied auch bei einem lebendigen Fest mit vielen Begegnungen stattfinden kann – wie bei Ihnen!

Sie haben in Ihrer Einladung den französischen Schriftsteller Guy de Maupassant zitiert: „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ Ja, es stimmt: Wenn sich Menschen mit guten und friedlichen Absichten begegnen, passiert etwas Besonderes. Leider müssen wir zurzeit von vielen Begegnungen anderer Art hören und lesen, die alles andere als friedlich und lebensförderlich sind. Aber gerade dieses schreckliche Aufeinandertreffen verfeindeter und kämpfender Menschen machen unsere Treffen wie heute umso wichtiger! Sie als LandFrauen haben sehr schnell auf die brutalen Nachrichten aus der Ukraine reagiert und im ganzen Bezirk Hilfsaktionen gestartet, die aber auch der wichtigen Begegnung untereinander dienen. Sie haben während der Kontaktsperren durch Corona viele Ideen entwickelt und umgesetzt, miteinander in Kontakt zu bleiben. Und Sie haben immer wieder die Chancen genutzt, wenn es die Lage erlaubte, zusammen zu treffen und schöne Feste zu feiern. Ich selbst durfte letztes Jahr z.B. bei der eindrucksvollen Baumpflanzaktion der Opfinger LandFrauen dabei sein. Hilf- und segensreiche Begegnungen in schwierigen, einsamen und leidvollen Zeiten! Mein Kompliment und Dank an Sie!

Jesus sagt einmal zu seinen Jüngern (Matthäusevangelium 18,20): *Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.* Das kann man jetzt sehr dem christlichen Glauben gemäß auslegen: Jesus schenkt Gemeinschaft, wo Christinnen und

Christen in seinem Namen versammelt sind – beim Gottesdienst, beim Gebet, bei Treffen in der Gemeinde oder beim Feiern, insbesondere in der Eucharistie oder beim Abendmahl. Aber man kann es auch weiter, übertragener ausdrücken: Gott segnet alle Begegnungen, in denen Menschen guten Willens und ebensolcher Absichten zusammenkommen. Und es ist ja auch so: Wo freundliche Menschen aufeinandertreffen, ob geplant, verabredet, oder zufällig beim Einkauf oder beim Spaziergehen, da geschieht etwas Segensreiches. Wir freuen uns, es tut uns gut, das vertraute Gesicht zu sehen, Neues auszutauschen, vielleicht auch Sorgen und Bedrückendes, Freudvolles und fröhliche Begebenheiten – und zu spüren: Ich bin nicht allein, ich bin Teil einer größeren Gemeinschaft, auf die ich zählen, die aber auch auf mich zählen kann. Eine solche Begegnung ist immer mehr als nur die Summe derer, die hier aufeinandertreffen. Es entsteht etwas – Anteilnahme, Verabredungen, Ideen, Pläne, die weit über den Moment hinausreichen. Wo etwas reicher und angefüllter als vorher wird, da ist Gottes Segen zu spüren. Ich glaube, es ist nicht verkehrt, das bekannte Jesus-Wort auch einmal so zu sehen.

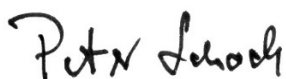
Ich erlebe Ihre Gemeinschaft der LandFrauen immer als eine solche, wo was passiert, etwas geschieht, was verbindet und weiterführt. Ideen und Aktionen, die nicht nur der eigenen Gruppe, sondern auch dem Dorf, der größeren Gemeinschaft oder sogar über Grenzen hinweg helfen, wie jetzt bei der Ukraine-Hilfe. Das wird nicht immer ganz ohne Diskussionen und unterschiedlichen Ansichten ablaufen. Aber das gehört zu unserem Zusammenleben dazu und ist letztendlich weiterführend, wenn es mit Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geschieht. Auch da können unsere Begegnungen in unseren Tagen und Weltlagen Vorbild und Hinweis auf ein besseres Miteinander sein.

Aber jetzt nicht so ernst! Ich wünsche Ihnen eine frohe und lebendige „Wiedersehensfeier“, in der vieles geschehen und entstehen möge, vor allem auch das Gefühl: Wo zwei oder drei guten Willens und mit freudigem Herzen beieinander sind, da ist Gottes Segen mitten unter ihnen!

In diesem Sinne grüße ich Sie nach Ehrenkirchen ganz herzlich – und freue mich, wenn ich endlich selbst auch dabei sein kann, um Ihre Freude zu teilen!

Herzlichst,

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Schock". The script is cursive and somewhat informal.

Peter Schock, Pfr.